Aus den Museen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 4: **Tourismus**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eidgenössischer Stipendienwettbewerb für angewandte Kunst 1965

Das Eidgenössische Departement des Innern hat am 8. Februar 1965 auf Antrag der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst für das Jahr 1965 die Ausrichtung von Stipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

a) Stipendien
von Arx Peter, Graphiker, in Reinach BL; Bee Anton, Innenarchitekt, in Oberwil BL; Deville Michel, émailleur, à Genève; Gallay Michel, esthéticien industriel et graphiste, à Carouge GE; Geissbühler Karl Domenic, Graphiker, in Zürich; Gottschalk Fritz, Typograph und Graphiker, in Montreal (Kanada); Grünig Ruth, Handweberin, in Burgdorf BE; Jeanneret Jean-Gustave, photographe, à Neuchâtel; Leuenberger Verena, Handweberin, in Bern; Lichtsteiner Rudolf, Photograph, in Basel; Mächler René, Photograph, in Basel; Maurer August, Graphiker, in Basel; Poppe Peter, Textilentwerfer, in Winterthur; Presset Claude Albana, céramiste, à Chêne-Bourg GE; Rey Bruno, Innenarchitekt, in Gebenstorf AG; Sager Helen, Photographin, in Basel; Thönen Martin, Typograph, in Genf; Vittet Daniel, photographe, à Genève; Wäfler-Lüthi Marianna, Keramikmalerin, in Niederönz BE; Zemp Werner, Innenarchitekt, in Hitzkirch LU.

b) Aufmunterungspreise
Buob Waltraud, Töpferin, in Diepoldsau SG; Brunner Kurt, Typograph, in Basel; Choffat Robert, Töpfer, in Rüfenacht BE; Funk Catherine, céramiste, à Gilly VD; Geiser Agnes, Photographin, in Basel; Gentinetta Anita, Illustratorin, in Luzern; Oberson André, esthéticien industriel, à Genève; Odenbach Markus, Photograph, in Bern; Schärlig-Wildberger Monica, Graphikerin und Malerin, in Bern; Schmid Werner, Innenarchitekt, in Zürich; Schneider Roland, Photograph, in Solothurn; Spring Charli, Tapezierer-Dekorateur, in Basel; Wolfensberger Andreas, Photograph, in Zürich; Zaugg Hans, Innenarchitekt, in Derendingen SO.

Die Eidgenössische Kommission für angewandte Kunst, die im Stipendienwettbewerb als Jury amtet, setzt sich zurzeit wie folgt zusammen: Alfred Roth, Architekt, Prof. ETH, Zürich, Präsident; Adrien Holy, artiste-peintre, Genève, vice-président; Edouard Chapallaz, céramiste, Duillier s/Nyon VD; Emil Ruder, Graphiker, Fachlehrer an der Allgemeinen Gewerbeschule, Basel; Erna Schillig, Professor an der Kunstgewerbeschule, Luzern.
Als Experten für Photographie wirkten diesmal bei der Beurteilung der Probearbeiten mit: Claire Zschokke-Roessiger, Photographin, Basel; Kurt Blum, Photograph, Bern; Jean Mohr, photographe, Genève.

Aus den Museen

Konservatorwechsel am Berner Kunstmuseum

Am 1. März wurde im Berner Kunstmuseum Prof. Dr. Max Huggler als Konservator durch Dr. Hugo Wagner abgelöst. Prof. Huggler war 1944, nach dreizehnjähriger Tätigkeit als Leiter der Berner Kunsthalle, zum Nachfolger von Prof. Conrad von Mandach gewählt worden. In den 21 Jahren seiner Tätigkeit hat sich die Sammlung des Museums ungefähr verdoppelt, und zwar nicht nur durch Geschenke und zwei so wichtige geschlossene Gruppen wie die der Klee-Stiftung und der Stiftung Hermann und Margrit Rupf, sondern auch durch planvolle Ankäufe, wobei in vorbildlicher Weise die Mittel immer wieder auf markante Werke großer neuerer Meister (Courbet, Manet, Cézanne, Bonnard, Chagall, Kirchner, de Staël und andere) konzentriert wurden. Eine für den Frühsommer 1965 geplante Ausstellung wird Auskunft über diese imponierende Aktivität geben. Max Huggler veranstaltete auch eine denkwürdige Reihe von Ausstellungen historischer Kunst, die die zeitgenössischen Veranstaltungen der Berner Kunsthalle hervorragend ergänzten (so: Kunst des frühen Mittelalters, Kunstschätze Graubündens, Kunstwerke der Münchner Museen, Das 17. Jahrhundert in der französischen Malerei, Fragonard, Delacroix, Corot, Courbet, Albert Anker, Karl Buchser, Pissarro, Sisley, Munch, Juan Gris). Zu dieser Tätigkeit auf dem Gebiete des Sammelns und Ausstellens trat unter Hugglers Leitung der Ausbau des Berner Kunstmuseums als wissenschaftliches Institut. Es sei einzig an den hier entstandenen großen Œuvrekatalog für Albert Anker und an die vielfältigen Aufgaben der Klee-Stiftung erinnert. Die neuesten «Mitteilungen» der Berner Kunstinstitute (Nr. 77, Februar 1965) verzeichnen ferner die große Reihe von Max Hugglers eigenen Schriften zur Kunst.
Daß diese ausgebreitete Wirksamkeit des Berner Kunstmuseums durch den Wechsel des Leiters nicht unterbrochen wird, dafür bürgt die Persönlichkeit des Nachfolgers. Dr. Hugo Wagner, geboren 1925 in Rüttenen SO, der durch seine Dissertation über Andrea del Sarto, eine Monographie über Caravaggio und den wissenschaftlichen Katalog der Gemälde und Ölstudien Albert Ankers hervorgetreten ist, war seit 1955 als Kustos engster Mitarbeiter Prof. Hugglers, und seit 1959 hat er die Organisation der Ausstellungen des Museums übernommen. Mit dem Danke an Prof. Max Huggler für seine reiche Arbeit im Dienste des bernischen und des schweizerischen Kunstlebens verbinden wir die Glückwünsche an seinen Nachfolger, von dem wir eine lebendige Fortsetzung der übernommenen Aufgaben erwarten. Heinz Keller

Ausstellungen

Zürich

Moderne Malerei aus Japan
Kunsthaus
27. Februar bis 4. April

Eine interessante und vor allem sympathische Ausstellung. Sie ist verhältnismäßig klein, so daß sie nur einen Teil des Ausstellungstraktes in Anspruch nimmt. Daraus ergibt sich eine glückliche Anordnung. Große räumliche Abteilungen, deren Wände teilweise fast bis zur Decke reichen, wodurch mindestens eine Art von Abgeschlossenheit entsteht. Die Verteilung ist entsprechend large. So ergibt sich die Atmosphäre einer gewissen Stille und Intensität. Die Erregung, die merkwürdigerweise im Gefolge von umfangreichen Ausstellungen auftritt, spielt hier nicht. Sie konzentriert sich auf das einzelne Werk oder auf die Werkgruppen.
Die Auswahl der Maler geht auf japanische Fachleute zurück, die im Auftrag des Mäzens, dem die Ausstellung samt Transport zu verdanken ist, einen repräsentativen Querschnitt durch die moderne japanische Malerei zu legen hatten. Was wir hier sehen, ist die fast durchgehend hohe künstlerische Qualität des Gezeigten, das als Ganzes einen essentiellen Eindruck macht. Der Aufbau ist sehr streng und klar: zwölf Maler (darunter zwei Malerinnen) mit je drei Werken; dazu drei Graphiker mit homogenen Werkgruppen von zehn bis zwölf zyklisch zusammengehörenden Blättern. Diese symmetrische Struktur der Ausstellung verleiht ihr Maß und Ruhe. Sie wird auch von der Generationszugehörigkeit der Ausgestellten unterstützt: drei gehören der älteren Generation an mit Geburtsdaten von 1902 bis 1912; der Lebensbeginn der anderen liegt zwi-